

d·i·e

Deutsches Institut für
Entwicklungspolitik



German Development
Institute

Dr. Susanne Neubert
Senior Agricultural Economist
Tulpenfeld 6
53113 Bonn

**Kommentar zur
Buchvorstellung**
bei der Pressekonferenz von UNU-EHS
am Freitag, den 31. August 2007
UN Campus Bonn, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn
***Water Resources in the Middle East:
Israel-Palestinian Water Issues – from Conflict to Cooperation***
Edited by Hillel Shuval and Hassan Dweik
(Berlin – Heidelberg – New York: Springer-Verlag, 2007)
**Band 2 der Hexagon Buchreihe zur
Menschlichen und Umweltsicherheit und Frieden**

Sehr geehrter Herr Professor Brauch,
Sehr geehrter Herr Professor Bogardi,

ich möchte mich erst einmal ganz herzlich dafür bedanken, dass Sie mich gebeten haben, dieses außergewöhnliche Buch „Water Resources in the Middle East“ zu kommentieren, eine Bitte, der ich natürlich sehr gerne nachkomme.

Folgende Punkte erscheinen mir an diesem Buch ganz außergewöhnlich:

1. **Als erstes und wichtigstes möchte ich die Kooperation zwischen Wissenschaftlern aus Israel und Palästina hervorheben, die sich in dem Buch materialisiert.** Diese Leistung, ein gemeinsames Buch über ein solch heißes Thema herauszugeben, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Dieser Schritt, ausgehend von Wissenschaftlern, aber auch vom *Israel Palestine Center for Research and Information (IPCRI)* ist sehr ermutigend und sollte gleichsam als eine Aufforderung für die Politiker und für Bevölkerungsgruppen verstanden werden, sich ebenfalls auf den Weg der Aussprache und der Kooperation zu begeben.

2. **Zweitens vereint dieses Buch wissenschaftliche Erkenntnisse mit politischer Streitkultur:** Während üblicherweise in Wissenschaftspublikationen politische Sichtweisen nicht geäußert werden (dürfen), allerdings „undercover“ dennoch oft darin enthalten sind, werden hier verschiedene Sichtweisen und politische Argumente von Wissenschaftlern offen ausgedrückt. Dieses war auch die Intention der Herausgeber, wie in der Einleitung von Ihnen betont wird.

Ich denke, diese Intention war hier richtig. Es wird in diesem Buch nicht versucht, Wissenschaft als etwas Unpolitisches zu präsentieren, sondern es wird offen und offensiv mit dieser Mischung aus beidem umgegangen.

3. **Das dritte Hervorzuhebende an diesem Buch ist, dass es sehr informativ ist** und über die überirdischen und unterirdischen Wasserressourcen in Israel, dem Gaza-Streifen, der Westbank, den Golanhöhen u.a. Gebieten der Region detailliert Auskunft gibt. Auch über die verschiedenen Projekte der Wasserversorgung für die Zukunft wird ausführlich berichtet.

Solche Informationen so geballt verfügbar zu machen, ist (gerade in und für die Region) ein sehr hohen Wert an sich.

Und nun zu den Inhalten:

- Nicht überraschend ist natürlich, dass auch dieses Buch wieder gezeigt wird, wie knapp und übernutzt die Wasserressourcen im Nahen Osten bereits sind und wie dringend der Handlungsbedarf ist.
- Dennoch überwiegt die Einschätzung der Wissenschaftler, und dies ist vielleicht überraschend für die Öffentlichkeit, jedoch nicht so sehr für Wasserwissenschaftler, dass die Wasserkrise dennoch friedlich gelöst werden kann. Ja, der Herausgeber Shuval meint sogar:
It's an easy dispute to resolve!!!!

Diese Ansicht wird nicht nur von den Herausgebern geäußert, sondern von vielen Autoren in diesem Buch geteilt. Der allgemeine Tenor ist daher in etwa:

Die Wasserkrise wäre leicht zu lösen, wenn die politischen Konflikte erst gelöst wären.

Dass die Wasserknappheit freilich das Zustandekommen eines politischen Friedens als ein wichtiger Faktor hemmt und somit die Zusammenhänge wesentlich komplizierter sind, wird evident, wenn man die einzelnen Artikel in diesem Buch liest.

Die grundsätzlich optimistische Botschaft dieses Buches wird zudem durch einige Autoren geschmälert, die Zukunftsprognosen im Hinblick auf den zukünftigen Wasserbedarf und im Hinblick auf den Klimawandel wagen.

Kritisch muss hier angemerkt werden, dass die Folgen des Klimawandels bei den meisten Wasserwissenschaftlern in diesem Buch noch nicht konsequent mitgedacht werden. Ein *Mainstreaming* des Klimawandels ist hier daher dringend geboten.

Der Nahe Osten wird vermutlich zu den Verlierern des Klimawandels zählen, d.h. die Niederschläge werden abnehmen und die Wasserressourcen noch knapper werden, wie das eigens hierfür gewidmetes Kapitel zeigt. In Wahrheit liegen

daher riesige Herausforderungen vor uns, zu deren Bewältigung größte Anstrengungen unternommen werden müssen.

In diesem Buch werden nicht nur regionenspezifische Fragen behandelt, sondern auch solche, die von allgemeinem Interesse für die Wasserfachwelt sind.

Der *State of the Art* im Hinblick auf viele Fragen der Wasserforschung wird in diesem Buch somit anhand regionaler Beispiele untermauert.

Dies betrifft z.B.

1. Die Zwiespältigkeit des virtuellen Wasserhandels,
2. die Notwendigkeit, das Konzept des Integrierten Wasserressourcenmanagements umzusetzen,
3. die Vorteilhaftigkeit von *Benefit-Sharing* gegenüber einem *Water Sharing* bei grenzüberschreitenden Wasserressourcen.

Diese Punkte möchte ich im Folgenden kurz erläutern:

Zu 1) Im Buch wird nochmals aufgeführt, dass alleine der Exportstopp von Nahrungsmitteln aus Ländern des Nahen Ostens mit großen Wassereinsparungen verknüpft wäre. Wasserknappe Länder sollten zum Ziel haben, auf die Produktion von Exportgütern umzustellen, die bei der Herstellung wenig Wasser kosten (d.h. auf nicht agrarische Güter).

Auch in diesem Buch klingt stellenweise an, dass der Import von Nahrungsmitteln, d.h. virtuellem Wasser in vieler Hinsicht die bessere Lösung ist, als Wasser als solches zu importieren. Gerade für Länder mit mittleren Einkommen, wie es viele Länder des Nahen Ostens sind, die sich solche Agrarimporte leisten können, ist dies eine wichtige Alternative.

Für die Region könnte dies u.U. heißen, auf den Bau der Peace Pipeline zu verzichten, und stattdessen einen regeren Nahrungsmittelhandel z.B. mit der Türkei als wichtigen Agrarexporteur zu betreiben. Hier entstehen jedoch neue Abhängigkeiten, die eine politische Entspannung zwischen den Ländern voraussetzen.

Zu 3.) Auch in diesem Buch wird vertreten wird, dass bei grenzüberschreitenden Wasserressourcen das *Benefit – Sharing* einem *Water-Sharing* vorzuziehen ist. Es ist sicherlich meistens sinnvoller (es senkt die Transaktionskosten), den Gewinn aus der Bewirtschaftung der Wasserressource zu teilen, als das Wasser selbst.

Allgemeine Erkenntnisse mit spezifischen in der Region abzugleichen, zeigt aber auch, dass es ebenso Spezifika in der Region gibt, die vor allem aus der extrem stark ausgeprägten Wasserknappheit und dem sehr hohen Bevölkerungswachstum, durch das sich die Region auszeichnet, resultieren.

So wird wohl kaum jemand bestreiten, dass technische Lösungen hier auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen werden.

Gemeint sind insbesondere der Bau von

- Pipelines zum Transport von Wasser,
- Entsalzungsanlagen und
- die Nutzung von Abwasser in der LW

All diese technischen Lösungen sind für die Region aus einem Gesamtkonzept zum Wassermanagement auch heute in Zeiten des IWRM nicht ganz wegzudenken. Bei aller Betonung von gerechter Verteilung und gutem Management wird in diesem Buch auch der nach wie vor hohe Stellenwert der technischen Lösungen vollkommen deutlich und holt jeden Politikwissenschaftler daher auf den Boden der Realität zurück.